



Haushaltsmodernisierung Hamburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

seit nun fast einem Jahr arbeiten die Justizbehörde und das Amt Polizei der Behörde für Inneres (Welle 0) doppisch und richten ihre Planung, Steuerung und Bewirtschaftung ergebnisorientiert aus. Die Behörden der Welle 1 stehen bereits in den Startlöchern und stellen am 1. Januar 2011 auf das Neue Haushaltswesen um. Dazu gehören die Behörde für Wissenschaft und Forschung, die Behörde für Inneres und Sport sowie die Finanzbehörde. Hinter diesen Behörden liegen zwei Jahre intensiver Vorbereitung. Neben dem Aufbau einer eigenen Projektorganisation wurden zahlreiche Arbeitspakete bewältigt. Was alles geschafft wurde, was aktuell geschieht und was noch ansteht, lesen Sie auf Seite 2.

Die Termine für die Einführung des Neuen Haushaltswesens Hamburg in den Behörden haben sich insgesamt verschoben, da die Einführung um ein Jahr verlängert wird. Die gewonnene Zeit wird genutzt, um das Projekt zu evaluieren und den Dialog mit den Abgeordneten der Hamburger Bürgerschaft zu intensivieren. Welche Behörde wann auf das Neue Haushaltswesen umstellt und Näheres zur Projektevaluation lesen Sie auf Seite 3 bzw. 4.

Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut gerüstet im Neuen Haushaltswesen arbeiten können, bietet das Projekt NHH ein umfangreiches Schulungsangebot zu den neuen betriebswirtschaftlichen und technischen Komponenten an. Um die Qualität der Schulungen zu beurteilen und mögliche Verbesserungen für weitere Schulungen abzuleiten, hat das Veränderungsmanagement des Projektes die erste Schulungsreihe der Welle 0 auf den Prüfstand gestellt. Das Zentrum für Aus- und Fortbildung wurde beauftragt, die NHH-Schulungen zu evaluieren. Insgesamt konnten 364 ehemalige Teilnehmer von 499 geschulten Personen befragt werden. Das entspricht einer Rücklaufquote von beeindruckenden 73 Prozent. Die Ergebnisse lesen Sie auf Seite 4.

Ihr Volker Wiedemann

Projektleiter NHH

AUSGABE 5

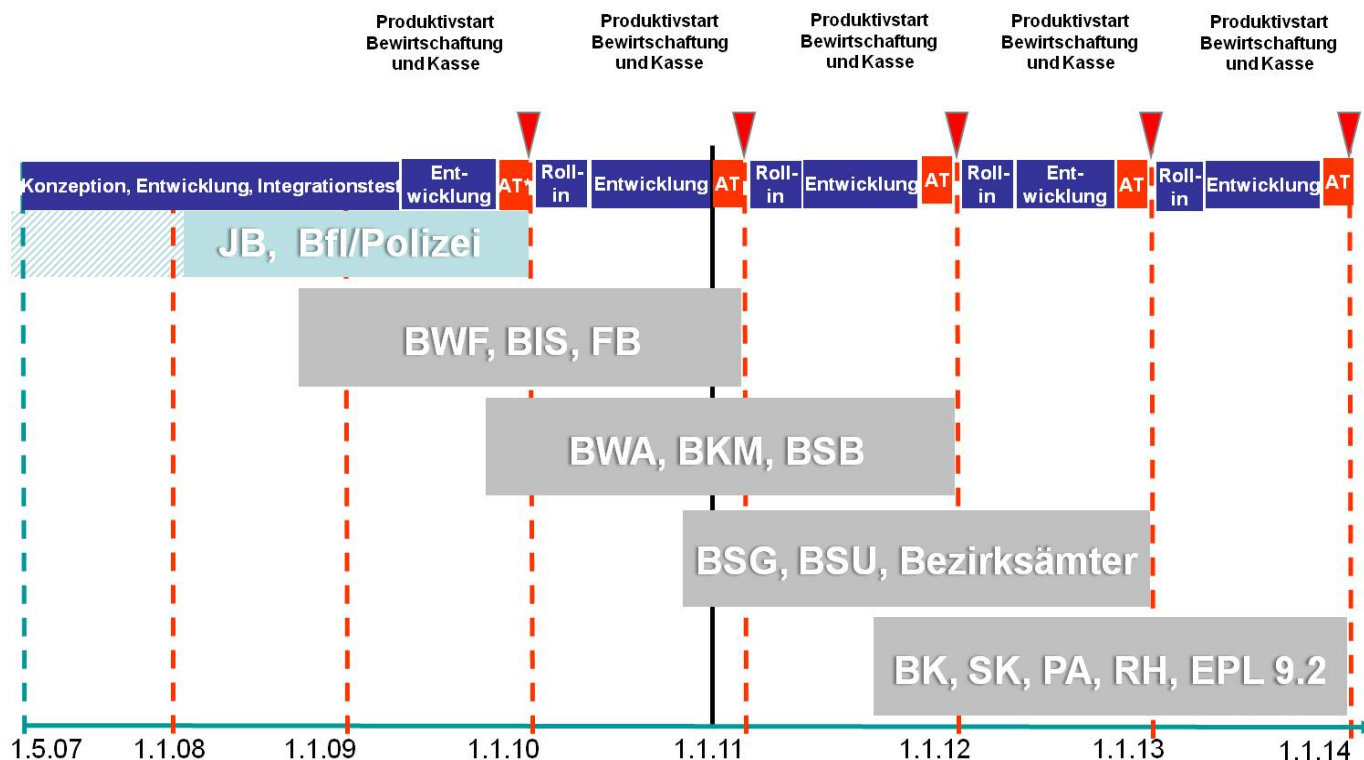
DEZEMBER 2010

In dieser Ausgabe:

Editorial	1
Welle 1 Behörden auf der Zielgeraden	2
Termine für den Produktivstart	3
Projektevaluation: Ihre Meinung ist gefragt	4
NHH-Schulungen auf dem Prüfstand	4
Impressum	6



NHH
Hamburg richtig steuern



Legende: AT = Abnahmetest; Rollin = Aufnahme von Behördenanforderungen

WELLE 1 BEHÖRDEN AUF DER ZIELGERADEN

Mit dem Produktivstart der Justizbehörde und der Polizei als Teil der Behörde für Inneres und Sport am 1. Januar 2010 feierte Hamburg einen großen Meilenstein im Reformprozess. Doch viel Zeit, um sich über diesen Erfolg zu freuen, blieb nicht, denn die nächste Produktivsetzung steht kurz bevor. Am 1. Januar 2011 gehen die Behörden der Welle 1 produktiv. Das bedeutet: Ab diesem Zeitpunkt werden die Behörde für Inneres und Sport (BIS), die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) sowie die Finanzbehörde (FB) die kamerale Planung, Steuerung und Bewirtschaftung auf doppische Grundlagen umstellen. Damit das reibungslos funktioniert, haben die Behörden der Welle 1 bereits Anfang 2009 ihre Arbeitspakete geschnürt und Kurs auf das Neue Haushaltswesen Hamburg genommen.

Was wurde geschafft?

Nachdem jede Behörde für die Umsetzung des Neuen Haus-

haltswesens Hamburg (NHH) ihre eigene Projektorganisation aufgebaut und etabliert hatte, wurde zügig mit der Umsetzung der in der sogenannten Roll-Out-Planung dargelegten Arbeitspakete begonnen. Hier die Ergebnisse:

- Die Budgetstrukturen der Behörden sind definiert und KLR-Strukturen sowie KLR-Verrechnungen ausgeprägt.
- Bestehende Bewirtschaftungsprozesse wurden auf ihre Übertragbarkeit in das Neue Haushaltswesen hin überprüft.
- Die für einen ziel- und wirkungsorientierten Haushalt maßgeblichen Ziele und Kennzahlen wurden definiert.
- Im Rahmen einer sog. Probeüberleitung wurde der kamerale Haushalt in die doppische Welt überführt, um möglichst viele Herausforderungen der Echtüberleitung schon im Vorwege zu bewältigen. Im Juni wurden dann die für den Haushaltsplanentwurf 2011/2012 doppischen Teilpläne in die Senatsberatungen eingebracht.

Fortsetzung auf S. 3

Fortsetzung von S. 2

- Um Fragen zu den ziel- und wirkungsorientierten Elementen dieser Teilpläne aus dem parlamentarischen Raum frühzeitig aufzugreifen, unterbreiteten im Februar 2010 die BIS, BWF und die FB den Abgeordneten der Bürgerschaft das Angebot, in informellen Workshops ihre Teilpläne vorzustellen und mit ihnen Fragen und Anregungen im persönlichen Austausch zu diskutieren.
- Im Rahmen der Arbeitspakete zu Schnittstellen und Fachverfahren passten die Behörden ihre kassenrelevanten Fachverfahren an, damit diese Geschäftspartnerstammdaten und Geschäftsvorfälle für Einnahmen und Ausgaben über die Allgemeine Schnittstelle an das ERP-System übergeben und Rückinformationen verarbeiten können.
- Die Welle 1-Behörden überprüften ihre bestehende Aufbau- und Ablauforganisation, um die Anforderungen des Neuen Haushaltswesens auch in organisatorischer Hinsicht zu erfüllen.

Was geschieht aktuell?

- Die Behörden bereiten Bewegungs- und Stammdaten zu fachlichen Kennzahlen so auf, dass diese vom BI-System eingelesen werden können. Der Import der Beträge aus den doppelten Teilplänen in das BI wird vorbereitet.
- Im Rahmen des Arbeitspaketes Altdatenübernahme haben die Behörden bereits begonnen, ihre Stammdaten zu bereinigen (Adressenprüfungen, Dublettenprüfung) und für die Übernahme in das neue ERP-System vorzubereiten.

Was bleibt zu tun?

Die Behörden der Welle 1 befinden sich auf der Zielgeraden, doch bleibt bis zum Produktivstart noch einiges zu tun:

- Nachbearbeiten der Haushaltsdaten im BI und auspla-

nen des Verwaltungsmanagementhaushalts (VMHH) für 2011;

- Vorbereitung des Buchungsbetriebs, insbesondere von Buchungen, die gleich Anfang Januar 2011 erfolgen müssen;
- Letzte Vorbereitungen zur Übernahme der bereinigten Altdaten;
- Abschluss der Projektdokumentation für die Behörde: Erstellung des behördenspezifischen Kontierungshandbuchs und des Behördenfachkonzepts sowie die Fertigstellung des Behörden-Organisationskonzepts.

Zudem werden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Welle 1-Behörden mit den neuen betriebswirtschaftlichen Instrumenten und den neuen technischen Komponenten vertraut gemacht. Dafür bietet das Projekt NHH ein bedarfsgerechtes und umfangreiches Schulungsangebot an.

Die Schlagworte, die hier nur kurz die vielen Arbeitsschritte skizzieren, können nur schwer verdeutlichen, wie viel bereits von allen Beteiligten geleistet wurde. Das Projekt NHH und hier insbesondere das Teilprojekt Roll-Out dankt den Projektgruppen der Behörden, den vielen Kolleginnen und Kollegen in den Behörden, die ihr Projektteam unterstützen, aber auch Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt 2 der Finanzbehörde und der Senatskanzlei für die bisher erfolgreich geleistete Arbeit und Unterstützung und freut sich auf die weitere engagierte Zusammenarbeit.

Es gibt (immer noch) viel zu tun, packen wir es an.

Britta Hansen

Teilprojekt Roll-Out

TERMINE FÜR DEN PRODUKTIVSTART

Die Termine für die Aufnahme des Produktivbetriebes der Behörden und Bezirksämter im Neuen Haushaltswesen haben sich wie folgt verändert:

1. Januar 2011: Behörde für Wissenschaft und Forschung, Behörde für Inneres und Sport, Finanzbehörde. Abweichend von der bisherigen Projektplanung erfolgt die Produktivsetzung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit ein Jahr später.

1. Januar 2012: Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Behörde für Kultur und Medien, Behörde für Schule und Berufsbildung.

1. Januar 2013: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, die Bezirksämter. Abweichend von der bisherigen Projektplanung wird die Produktivsetzung vom 1. Januar 2012 auf den 1. Januar 2013 verschoben.

PROJEKTEVALUATION: IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Der Senat hat in seiner Sitzung am 29.06.2010 in Aussicht genommen, das Projekt NHH um ein Jahr zu strecken, um *„Zeit zu gewinnen für eine Evaluation unter Berücksichtigung der Erfahrungen mit dem Produktivbetrieb in den Auswahlbereichen Justizbehörde und Behörde für Inneres – Polizei – sowie der Erkenntnisse, die in den Behörden im Rahmen des Roll-Out der Wellen 1 und 2 bereits entstanden sind...“* (vgl. Drucksache 2010/1424).

Die Evaluation umfasst die strategische Grundausrichtung des Projekts NHH, die konzeptionellen Eckpunkte sowie die operative Einführung des Neuen Haushaltswesens und soll eine Entscheidungsgrundlage für die weitere Einführung und ggf. Nachsteuerung des NHH in der Hamburgischen Verwaltung bieten. Unter dem Vorsitz des Herrn Staatsrat Reincke (Finanzbehörde) hat sich eine Evaluationsgruppe zusammengefunden, die sich in ihrer ersten Sitzung am 21.10.2010 über den Auftrag, einen Zeitplan und auf Kriterien für den Evaluati-

onsbericht verständigt hat.

Als erster Schritt wird auf der Grundlage einer Beschreibung zulässiger Haushaltsmodelle eine Empfehlung für die grundsätzliche Ausrichtung der Haushaltsmodernisierung erarbeitet, die vor Weihnachten dem Staatsrätekreis vorgelegt werden soll. Parallel werden alle Hamburger Behörden, Senatsämter und Bezirksamter die Möglichkeit erhalten, ihre Erfahrungen und Erwartungen zum NHH einzubringen. Vorgesehen sind Interviews mit Fragestellungen zu einzelnen Komponenten des NHH und deren bisheriger Einführung. Ziel ist, bis Ende März 2011 dem Senat einen Bericht vorzulegen und die weitere Kommunikation mit dem parlamentarischen Raum zu intensivieren.

Ute Lattmann

Arbeitsstab Evaluation

NHH-SCHULUNGEN AUF DEM PRÜFSTAND

Die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spielt für die Einführung des Neuen Haushaltswesens Hamburgs (NHH) eine wichtige Rolle. Daher haben die Freie und Hansestadt Hamburg sowie die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Berufsverbände vereinbart, eine Evaluation der Schulungen durchzuführen.

Im März und April 2010 konnten insgesamt 364 von insgesamt 499 Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern der Welle 0 (Polizei, Justizbehörde, Bereiche der Finanzbehörde und Kasse.Hamburg), die mindestens zwei NHH-Schulungen besucht hatten, telefonisch anhand eines Fragebogens befragt werden.

Ziel dieser Erhebung war es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, in welchem Maße die durchgeführten Schulungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausführung ihrer Aufgaben im Neuen Haushaltswesen unterstützen und welche

Rückschlüsse aus ihren Erfahrungen für die kommenden Schulungen gezogen werden können. Ein weiterer zentraler Aspekt war es zu erfahren, welche zusätzlichen Schulungsbedarfe möglicherweise noch bestehen, um ggf. entsprechende Angebote zu entwickeln.

Mit der Durchführung des Evaluationsverfahrens wurde das ZAF beauftragt, das für die telefonische Befragung Nachwuchskräfte des gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienstes gewinnen konnte.

Zusätzlich wurden Workshops mit Befragten durchgeführt, um die Ergebnisse der Telefoninterviews zu erörtern und mögliche Konsequenzen für die Endanwenderschulungen der kommenden Wellen zu diskutieren.

Ergebnisse

Im Ergebnis hat die Befragung Verbesserungspotentiale auf-

gezeigt, die sich in drei Kategorien einordnen lassen: Vorfeld der Schulungen, Durchführung der Schulungen, Unterstützung am Arbeitsplatz.

Vorfeld der Schulungen

Die Interviews haben gezeigt, dass sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Antritt der Schulungen nicht klar darüber waren, welche neue Aufgabenstellung sie im Neuen Haushaltswesen an ihrem Arbeitsplatz erwarten würde. Dies gilt besonders für Teilzeitkräfte. Zusätzlich zu einer klaren Beschreibung der künftigen Aufgaben im NHH sehen die Befragten Verbesserungsmöglichkeiten in einer umfassenden und rechtzeitigen Information über die Schulungsinhalte und Umfang der Schulungen.

Durchführung der Schulungen

Während das Anspruchsniveau der Theorie- und der SAP-Schulungen überwiegend als angemessen bewertet wird, werden die Schulungen oftmals als nicht ausreichende Vorbereitung für den Arbeitsalltag empfunden. So fühlen sich z.B. 19 % der Befragten auf die Bedienung der neuen SAP-Module nicht gut vorbereitet, 27 % der Befragten fühlen sich auf die Aufgaben im Neuen Haushaltswesen durch die Theorieschulungen nicht gut vorbereitet. Als Verbesserungsmöglichkeiten werden u.a. noch mehr Beispiele und Übungen in die Schulungen aufzunehmen, die Lerngruppen homogener zusammensetzen und die Schulungsunterlagen zu verbessern, benannt.

Unterstützung am Arbeitsplatz

Die Befragten wünschen sich, dass die Lernbedingungen am Arbeitsplatz optimiert und Ansprechpartner vor Ort benannt werden. Wichtig ist ihnen, dass neu erlernte Wissen zeitnah nach der jeweiligen Schulung anwenden zu können.

Optimierung der Schulungen

Das Projekt hat auf Basis der Erkenntnisse der Befragung



Schulungen kommt im Neuen Haushaltswesen Hamburg eine große Bedeutung zu. Foto: ZAF

eine Reihe von Veränderungen für die Schulungen der Welle 1 vorgenommen, zu denen die Folgenden gehören.

Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon im Vorfeld der Schulungen einen Eindruck vom Neuen Haushaltswesen zu verschaffen, wurde den Behörden der Welle 1 eine neunteilige Vortragsreihe angeboten. In 14-tägigen Abständen sollten alle Beschäftigten die Möglichkeit erhalten, in jeweils maximal einstündigen Vorträgen einen Eindruck von verschiedenen Aspekten des NHH zu erhalten. Bestandteil der Informationsreihe war auch das Schulungsangebot. In den Behörden, in denen dieses Angebot des Projektes aufgegriffen wurde, wurde ein großes Interesse der Beschäftigten deutlich. Die Behörden wurden angehalten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darauf aufbauend konkretere Informationen zu den Veränderungen an deren Arbeitsplatz möglichst frühzeitig zu kommen zu lassen.

Die Schulungen wurden um weitere Beispiele aus den Behörden ergänzt. Diese wurden zum Teil von den Dozentinnen und Dozenten selbst mit den jeweiligen Behörden erarbeitet, um so deren Praxisnähe zu vertiefen. Die Theorieschulungen im Bereich Kosten- und Leistungsrechnung werden um Workshops ergänzt, in denen die Behörden ihre jeweilige konkrete KLR-Ausprägung erläutern.

Hinsichtlich der Schulungsunterlagen hat das Projekt für jeden Theoriebereich ein Skript erarbeitet, das die Schulungsinhalte erläutert und damit auch noch nach den Schulungen eigen-

Fortsetzung von S. 5

ständig genutzt werden kann, wenn Wissen aufgefrischt werden muss.

Um die zeitliche Nähe zwischen Schulung und erster Anwendung eines neuen SAP-Moduls zu verkürzen, konnte in der besonderen Situation der Verschiebung des Haushaltsbeschlusses der Bürgerschaft von Dezember 2010 auf April 2011 die Durchführung der BI-Schulungen auf den Januar und Februar verlegt werden. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern steht damit unmittelbar nach der Schulung ein neues System zur Verfügung, in dem gearbeitet werden kann. Für die PSCD-Schulungen, die aufgrund der Vielzahl der Schu-

lungen nicht erst unmittelbar vor dem Buchungsbeginn durchgeführt werden können, sind sogenannte Follow-Up-Schulungen eingeplant, in denen Mitte Januar offene Fragen beantwortet werden sollen. Zudem sind weitere Nachschulungen im 2. Quartal 2011 eingeplant.

Weitere Verbesserungen sind in Vorbereitung.

Jan Quast, Regina Boy

Veränderungsmanagement

Impressum

Herausgeber:
**Freie und Hansestadt
Hamburg,
Finanzbehörde,
Projekt NHH**

Projektleiter:
Volker Wiedemann

Texte:
**Volker Wiedemann,
Britta Hansen
Ute Lattmann
Jan Quast,
Regina Boy,**

Redaktion:
Anke Schwerin